

KRÜGER ROCKT!

www.d-krueger.de



Die Band „Krüger Rockt!“ bietet beim Oldtime-Jazzfestival einen furiosen Auftritt. Schlagzeuger Walt Bender klettert gar auf seinem Instrument herum. BILD: LANDRY

Oldtime-Jazzfestival: Die Band „Krüger Rockt!“ lässt die 1950er Jahre aufleben

Sie haben ganz einfach den Rhythmus im Blut

Von unserem Mitarbeiter
Werner Schilling

SPEYER. Einen wahrhaft heißen Auftakt erlebt das 25. Internationale Speyerer Oldtime-Jazzfestival: Heiß ist es den über 500 Besuchern im idyllischen Rathaushof an diesem Sommerabend – und heiß ist der Rock'n'Roll, den die Viermann-Band „Krüger Rockt!“ energiegeladen serviert. Drei Stunden lang halten Vollblut-Pianist Harald Krüger und seine drei Mitrocker die Besucher in Schwung. Da ist es kein Wunder, dass es viele Zuhörer nicht lange auf den Sitzen hält und die Freiräume zwischen den Brauereibänken in Tanzflächen umfunktioniert werden – der Hitze zum Trotz.

Mit dem Elvis-Hit „Burning Love“ startet das seit zehn Jahren in dieser Besetzung europaweit für Furore sorgende Quartett ihren Ausflug zurück in die Fünfziger und stellt eindrucksvoll unter Beweis, warum „Krüger Rockt!“ im Festival-Flyer als „schärfste Rock'n'Roll-Band seit Einführung der Anschnallpflicht“ angekündigt wird. Alle vier sind nicht nur exzellente Musiker, sondern singen auch. Eines wird an diesem Abend offensichtlich: Elvis lebt! Bei „Don't be cruel“ scheint der Begründer des Rockabilly selbst mit auf der Bühne zu stehen. Ein Sahnestückchen liefert Schlagzeuger Walt Bender mit seinem in „Viva Las Vegas“ eingebettete Solo ab. Der Drummer mit der bis ins Genick

Programm am Wochenende

■ Heute, ab 11.30 Uhr, spielen die „Original Blütenweg-Jazzer“ bei freiem Eintritt im Rathaushof fröhlichen Dixieland und verzajzte Oldies. Fürs letzte Abendkonzert (15 Euro) stehen ab 19.30 Uhr die „Whiskydenker“ auf der Bühne.

■ Der Abschluss am morgigen Sonntag ab 11.30 Uhr mit den „Men in Blue“ des Landespolizeiorchesters ist wieder unentgeltlich zu genießen. **WS**

haarfreien Stirn turnt trommelnd auf seinem Instrument herum, lässt die Stöcke durch die Luft wirbeln und erntet für sein bisweilen stehendes Schlagen stehenden Applaus. Und mit der dritten Zugabe setzt Harald Krüger mit seinem Herzblut-Solo „In the Ghetto“ dem Konzert die musikalische Krone auf.

Astreine Bühnenshow

„Get Rhythm“, der Titel ihrer neuesten CD, steht für das, was die vier Rock'n'Roller reichlich bieten, weil sie eben Rhythmus im Blut haben. Sie begnügen sich nicht nur mit dem Herunterspielen von 35 Stücken, sondern packen die an Chuck Berry, Little Richard, Jerry Lee Lewis und Bill Haley erinnernden Mitreißer „Talahassee Lassic“, „Maybellene“, „Johnny B. Goode“, „Marie, Marie“ oder „Hello Josephine“ in eine astreine Bühnenshow ein. So hält es Harald

„Lee“ Krüger nicht auf seinem Klavierstuhl und bearbeitet der Heidelberger Boogie-Woogle-Pianist sein Instrument zwischendurch mit Füßen und anderen Körperteilen. Der Bandleader, der sein Medizinstudium für seine Musikerkarriere opferte und einmal für acht Jahre in Speyer lebte, läuft saxofonspielend oder singend durch die Zuschauerreihen und nimmt auf diese Weise gerne ein Bad in der großen Fangemeinde. Bisweilen auf dem Rücken liegend zupft Patrick Daniel seinen Kontrabass und nimmt das große Instrument auch mal auf den Arm. Mit seiner Gitarre gibt Linkshänder Joachim Villwock den meisten Stücken den unverwechselbaren Klang.

Auch wenn sie am Vorabend noch in Reykjavik gespielt hatten und von der Fahrt von Island nach Speyer etwas ermüdet sind, dürfen die „Krüger-Rocker“ nicht ohne Zugabe von der Bühne. Beim 1957 von Jerry Lee Lewis geschriebenen „Great Ball of Fire“ zeigt Harald Krüger am Piano auf, warum er den Beinamen „Lee“ verdient hat. Mitsingen heißt es dann noch einmal bei „Que sera“. Und nachdem der musikalische Festivalchef Bernhard Sperrfechter der Band dankt und die Gäste zum Weiterklatschen animiert, kredenzt Harald Krüger noch sein „In the Ghetto“, das laut Bandleader auf die nächste CD aufgenommen werden soll.

► **Übrigens**